

# Lehrplan E-Profil

(Version 2011)

# Inhaltsverzeichnis

Fach	Seite
Information, Kommunikation, Administration	4
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G)	9
Deutsch	31
Französisch	36
Englisch	42
Sport	52
KernKompetenzen	56

Der Leistungszielkatalog der Handelsschule KV Basel ist unter [www.hkvbs.ch](http://www.hkvbs.ch) abrufbar.

# Information, Kommunikation, Administration

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Der Basisblock hat das Ziel, die angehenden Kaufleute auf den Praxiseinsatz im Lehrbetrieb vorzubereiten.

Leistungsziel		Richtwerte
2.1.1.1 / 2.1.1.2	Einführung HKV Netzwerk-Login, Netzwerke-HKV Basel Wichtigsten Begriffe im Umgang mit einem PC	1
2.4.3.1	Explorer (Dateiverzeichnisse HKV Basel, kopieren, löschen, umbenennen, Ordnerverwaltung), Backup (nur Theorie)	2
2.1.1.4	Grundfunktionen bei Excel (Daten eingeben, Formatie- rungen, einfache mathematische Operationen, einfache statistische Funktionen und einfache Grafiken)	6
2.2.4.1	Informationsbeschaffung Internet (URL, Suchmaschinen, Kataloge)	2
2.2.2.1	Hilfesysteme (in Word und im Explorer)	2
2.5.3.1	Telefonieren, Einführung in Kommunikationsregeln	4
2.1.2.1	E-Mail (senden, antworten, weiterleiten und beifügen eines Attachments)	1
	Reserve	2
		<hr/>
		20
		<hr/>

## 1. Semester

Das 1. Semester soll die Kaufleute befähigen, das wichtigste Werkzeug in der Büroumgebung (Textverarbeitung) innert nützlicher Frist einzusetzen.

Leistungsziel	Richtwerte
2.1.1.3 / 2.4.1.1    Word-Grundfunktionen (Zeichen-, Absatzformatierungen, Kopf-/Fusszeile, Nummerierungen, Gliederungen, Rahmen und Tabulatoren) inkl. Textpräsentationsregel 1–3 und Schreibregeln	8
2.1.1.3 / 2.1.1.5, 2.5.2.2    Word Erweiterte Funktionen (Spalten, Tabellen; Formatvorlagen erstellen, ändern, löschen, Inhaltsverzeichnis, Feldfunktionen – Datum, Uhrzeit, Dokumentinformationen, Dokumentvorlagen anwenden, erstellen und ändern) inkl. Textpräsentationsregeln 4 und 5	18
2.1.3.2    Bearbeitung eines Auftrages (Check- und Teilnehmerliste)	2
2.1.2.1    E-Mail (Organisieren von Nachrichten und Adressen)	4
2.1.1.5 / 2.2.3.1 / 2.2.3.2    PowerPoint: Erstellen einer Präsentation und einer Dokumentation zu einem ausgewählten Thema. Folienlayout, -Design, Master, Objekte	12
drei Prüfungen und Besprechung	10
	54

## Kernkompetenzen

2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen (Aufgabenfolgepläne am Computer erstellen)	integriert
-----	--	------------

## 1. Lehrjahr

## 2. Semester

Das 2. Semester macht die angehenden Kaufleute mit erweiterten Bürowerkzeugen und ihrem Einsatz in der Praxis vertraut.

Leistungsziel	Richtwerte
2.1.1.5 / 2.1.1.8	
Excel Kalkulation/Diagramme Zelladressierung, Formate, arithmetische Operationen, logische und statistische Funktionen, Datumsfunktionen (heute(), Tage 360), Rundungen, Diagramme (Diagramm- typen, Formatierungen, Datenreihen einfügen)	18
2.1.1.7	
Theoretische Grundlagen: EVA-Prinzip, Hardware (Aufbau eines Computers, Peripheriegeräte), Software (Typen)	10
2.2.4.2 / 2.2.4.3	
Arbeitsprozesse im Betrieb (Flussdiagramm) und Einsatz der Informations- und Kommunikationsmittel (Fax, Telefon, Kurierdienst, E-Mail, Internet, LAN, Intranet, mobile Kommunikation)	8
2.3.2.1 – 2.3.2.2 2.3.3.1	
Arbeitsraum-/Arbeitsplatz-Ergonomie	4
2.3.1.1 – 2.3.1.3	
Büro-Ökologie: Gifte, Verhalten, Massnahmen	4
drei Prüfungen und Besprechungen	9
Reserve	7
	60

2. Lehrjahr

3. Semester

Im 3. Semester werden die Kaufleute befähigt, mit Daten verantwortungsvoll umzugehen und mit Hilfe von Präsentationswerkzeugen Informationen aufzuarbeiten. Sie wissen um die Bedeutung der richtigen Hilfsmittel und Methoden, um eine professionelle Kommunikation zu gewährleisten.

Leistungsziel	Richtwerte
2.1.1.5 / 2.1.1.3 / 2.1.1.1      Excel Datenbanken: Sortieren, Autofilter, Spezialfilter, Teilergebnisse	6
2.4.1.1 / 2.4.1.2 / 2.4.2.1 / 2.4.2.2 2.4.3.1 / 2.4.3.3      Daten- und Informationsbeschaffung, Datenverwaltung (Archivierung, Ordnungssysteme), Datentypen, Datenschutz/-sicherheit	6
2.5.1.3      Einführung in Stilistik und Repetition der Schreibregeln	8
2.5.1.1 / 2.5.1.3 2.5.2.3      Analyse/Gliederung von Schriftstücken, Darstellung von Privat- und Geschäftsbriefen	8
Kaufverhandlungen: Anfrage, Angebot, Widerruf, Gegenangebot, Antwortbriefe	8
drei Prüfungen und Besprechungen	6
Finanzbuchhaltung mit Abacus in Zusammenarbeit mit dem Fach W+G	4
Reserve	2
	40

## 2. Lehrjahr

### 4. Semester

Im 4. Semester werden die erlernten Methoden und Techniken praxisnah geübt. Zudem erfolgt eine Vertiefung im Umgang mit Privat- und Geschäftskorrespondenz.

Leistungsziel	Richtwerte	
2.5.2.1 – 2.5.4.3	Teil 2: Korrespondenz	
	Zahlungs- und Liefer-Mahnung, Mängelrüge mit jeweiligen Antwortbriefen	12
	Sekretariatskorrespondenz (Beanstandung, Bewerbung)	
	Repetition Office-Werkzeuge (Word, Excel, PowerPoint)	3
	Repetition ausgewählter Theoriegebiete	3
2.1.3.1 / 2.1.3.2	Integrierter Einsatz der diversen Informationstechnologien / Endbenutzerwerkzeuge (Internet, Office-Werkzeuge, E-Mail, Seriendruck, Objekteinbindung OLE)	
	Lösen von zwei vernetzten kaufmännischen Aufgaben mit umfangreichen Dateien aus der Praxis (z.B. Vorbereitung einer GV oder Präsentation eines Angebots für einen Kunden.)	6
	drei Prüfungen und Besprechung	6
Nach IKA-LAP:	Ausbildungseinheit IKA-W+G	4
	Reserve	6
		40

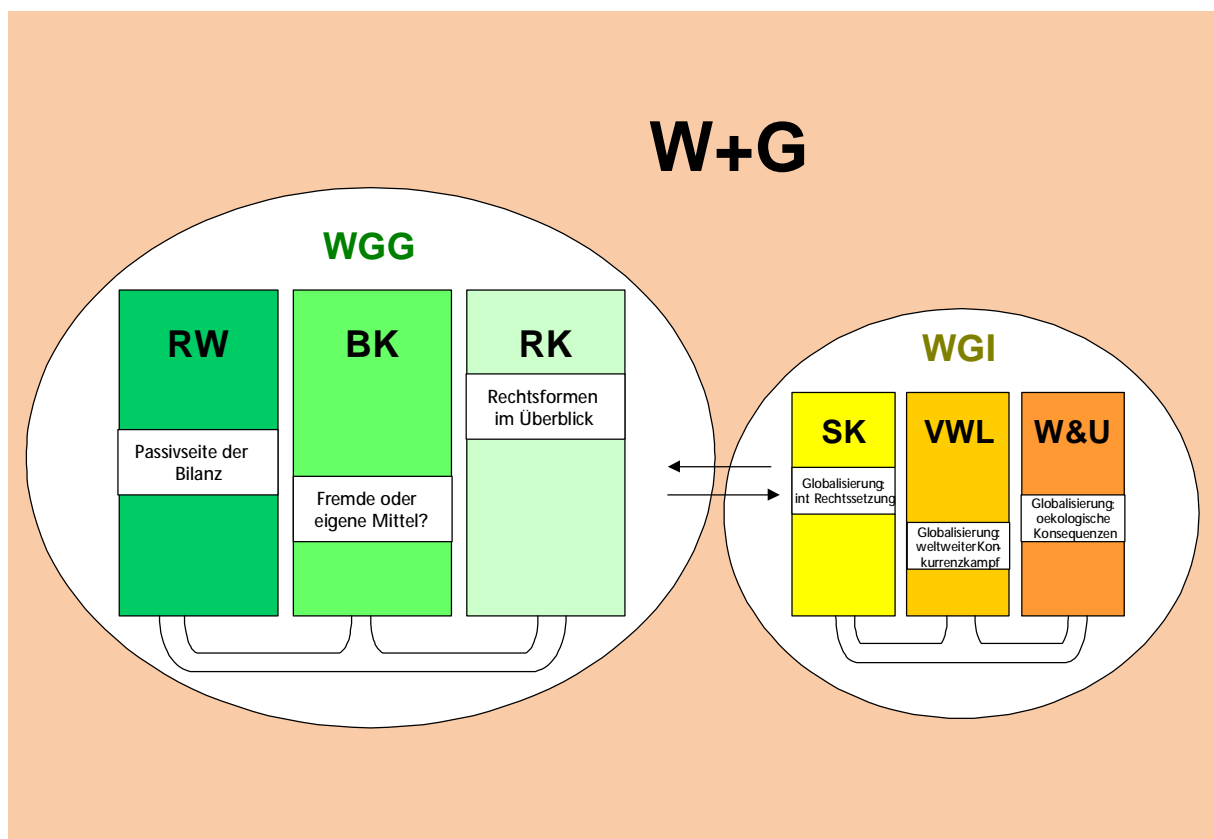
### Kernkompetenzen

2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen (Aufgabenfolgepläne am Computer erstellen)	integriert
2.5, 2.4.3.1 – 2.4.3.3	Mit Informationsquellen umgehen (Informationsbeschaffung und -verarbeitung)	integriert

# Wirtschaft und Gesellschaft (W+G)

Der nachfolgende Lehrplan ist aufgeteilt in die Schwerpunkte:

WGG (Grundfächer: Rechnungswesen, Betriebskunde, Rechtskunde) und  
WGI (Integrationsfächer: Staatskunde, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaft und Umwelt).



Dieses Schema verdeutlicht einerseits den Aufbau des Grundwissens in den einzelnen Fachbereichen sowie die Vernetzungsmöglichkeit durch die Lehrperson.

## Vorbemerkungen

Im Lehrplan finden sich die Ziffern der Leistungsziele, deren Kennzeichnung (K-Stufe) und die Lerninhalte, welches das Leistungsziel umschreiben.

Die Kennzeichnungen "K1" oder "K2" bis "K6" machen eine Aussage über das Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Die Abkürzungen bedeuten:

**K1 (Wissensaufgabe):** Wenn die Lernenden dieses Leistungsziel erreichen, müssen sie gelerntes Wissen wiedergeben, zum Beispiel den Namen eines Formulars oder eine Gesetzesvorschrift. Die Lernenden geben das Wissen so wieder, wie sie es gelernt haben.

**K2 (Verständnisaufgabe):** Die Lernenden müssen zum Erreichen dieses Leistungszieles etwas verstehen oder begreifen, zum Beispiel, warum man die Börse für Aktien von Unternehmen geschaffen hat, oder warum sich Versicherungsunternehmen wiederum selber rückversichern.

**K3 (Anwendungsaufgabe):** Die Lernenden übertragen das Gelernte in eine ganz neue Situation oder münzen es auf eine spezifische Anwendung um. Beispiel: Sie haben zwar auf dem Buchhaltungssystem X gelernt. Sie finden sich aber auch auf dem Buchhaltungssystem Y zurecht. Oder: Sie haben die Haftungsregelung anhand einer neuen Entscheidung des Bundesgerichtes gelernt und können sie nun auf die Dienstleistung im eigenen Betrieb übertragen.

**K4 (Analyseaufgabe):** Die Lernenden untersuchen einen Fall, eine komplexe Situation oder ein System und leiten daraus selbständig die zu Grunde liegenden Strukturen und Prinzipien ab; ohne dass sie sich damit vorher vertraut machen konnten. Als Beispiel die Frage: Wie kommt es, dass eine Krankenversicherung ihren Mitgliedern immer wieder die entstandenen Kosten vergüten kann?

**K5 (Syntheseaufgabe):** Die Lernenden denken weiter. Sie haben eine kreative Idee, die zum Beispiel das bestehende Softwareprogramm verbessern würde. Oder: Die Lernenden bringen zwei verschiedene Sachverhalte, Begriffe, Themen, Methoden, die sie gelernt haben, konstruktiv zusammen, um zum Beispiel ein Problem im Geschäftsleben zu lösen. Dabei entsteht etwas Neues.

**K6 (Beurteilungsaufgabe):** Die Lernenden bilden sich ein Urteil über einen komplexen Sachverhalt, wie zum Beispiel ein Marketingansatz, eine Softwarelösung für die tägliche Praxis, eine staatliche Regelung, ein komplexes Finanzprodukt oder ein Ablageverfahren. Dabei entwickeln sie ihre eigenen Gesichtspunkte, mit denen sie ihre Beurteilung vornehmen.

Die *kursiv gedruckten Leistungsziele* sind schulspezifische Leistungsziele.

Die Stichworte bei den Leistungszielen sind nicht abschliessend formuliert.

**Stoffplan WGG E-Profil**

Sem.	Betriebskunde	Stadlin Kapitel	Rechtskunde	Stadlin Kapitel	Rechnungswesen	Finanz- und Rechnungswesen hep Verlag Kapitel
1	Unternehmung und Betrieb Organisation: Aufbau, Ablauf, Prozesse Unternehmensziele und -modell (Teil I) KK: Lese- und Notiztechnik	1 3.1/3.2 2.1	Rechtsordnung und Grundbegriffe Handelsregister: - Geschäftsfirmen - HR - Vollmachten Rechtsformen: - Einzelunternehmung - GmbH - Aktiengesellschaft	1 2 3	Einführung in die doppelte Buchhaltung  Warenkonten	Bd. 1: 1.-7.  Bd. 1: 8.
2	Versicherungen Finanzierungsvorgänge (ohne Kennzahlen)  Banken	9 6.1-6.3  8.1-8.4/6.5	Allgemeiner Teil OR  Kaufvertrag	4  5	Lohnabrechnung Beleg und Kontierung Fremde Währungen Kontokorrent, Zinsrechnen (inkl. VST) Offenposten-Buchhaltung	Bd. 1: 9. Bd. 1: 10. Bd. 1: 11. Bd. 1: 12. Bd. 1: 13.
3	Kapitalanlage und Börse  Marketing (Teil I)	7/8.5/6.6  4	Schuldbetreibung und Konkurs	8	Die FIBU und der Kontenrahmen KMU Mehrstufige Erfolgsrechnungen Zeitliche Abgrenzungen, Rückstellungen Abschreibungen Debitorenverluste und Delkredere Die Einzelunternehmung Die Aktiengesellschaft FIBU am PC mit Abacus	Bd. 2: 1. Bd. 2: 2. Bd. 2: 5. Bd. 2: 6. Bd. 2: 7. Bd. 2: 8. Bd. 2: 10.
4	Marketing (Teil II) Steuern Unternehmungsmodell (Teil II)	4 10 2.2	Verträge auf Gebrauchsüberlassung	6	Die Bewertungsvorschriften Das betriebliche Rechnungswesen Kalkulation im Warenhandelsbetrieb, MwSt FIBU am PC mit Abacus	Bd. 2: 12. Bd. 3: 1. Bd. 3: 2.+3.
5	Unternehmungsmodell (Teil III) KK: Entscheidungstechniken KK: Problemlösetechnik KK: Netzwerktechnik Mitarbeiter und Unternehmung Ethik und soziale Verantwortung	2.2   3.3 3.4	Verträge auf Arbeitsleistung  Zivilgesetzbuch	7  9	Kalkulation im Industriebetrieb Rechnen mit fixen und variablen Kosten	Bd. 3: 4. Bd. 3: 5.
6	Repetition LAP	-	Repetition LAP		Bilanz und Erfolgsrechnungsanalyse, Finanzierung (Kennzahlen), Unterbilanzen Repetition LAP	Bd. 3: 6.

# W+G Grundfächer (WGG)

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Leistungsziele Betriebskunde		Richtwerte
Einführung: Betrieb und Unternehmung Betriebliche Prozesse		8
<i>3.3.7.0</i>	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen nach Tätigkeit, Grösse, Trägerschaft und Rechtsform unterscheiden</li> </ul>
3.3.3.1	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauorganisation, Organisationsformen (Linien-, Stab-Linien-Organisation), Gliederungskriterien (Funktionen, Sparten / Divisionen (Produkte, Märkte), Kontrollspanne, Dienstweg, Breiten-/Tiefengliederung, Weisungsbefugnis (Linienstelle, Stabsstelle), Profitcenter</li> </ul>
3.3.3.2	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablauforganisation, Flussdiagramm erstellen (Symbole, Darstellung)</li> </ul>
		8
		8

## 1. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen		Richtwerte
Das Rechnungswesen Die Verbuchung von Geschäftsfällen mit Aktivkonten und dem Gewinn- und Verlustkonto Das Passivkonto Die Erfolgsrechnung Die Verbuchung von Gewinn und Verlust Die Bilanz		26
B3.4.1.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prohibitbilanz und Saldobilanz als Ausgangslage, Eröffnungs- und Schlussbilanz</li> <li>• Kontenrahmen KMU: Kontenklassen 1– 9, Grundlage für Darstellung der Bilanzen</li> <li>• Erfolgsrechnung (Abschlussgliederungsprinzip)</li> <li>• Bilanzen: Aktiven (Hauptgruppen UV und AV mit den wichtigsten Gruppen) Passiven (Hauptgruppen FK und EK; Reinvermögen, Bilanzgewinn)</li> <li>• Erfolgsrechnung: Aufwand, Ertrag</li> </ul>

Leistungsziele Rechnungswesen Richtwerte

Spezielle Probleme (Rabatt/Skonto und Stornobuchung),  
Die Warenkonten 6

- |         |    |   |
|---------|----|---|
| 3.4.2.1 | K3 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warenaufwand, Warenbestand, Warenertrag</li> <li>• Warenbestand als ruhendes Konto</li> <li>• Korrekte Verbuchung des Jahresabschlusses</li> <li>• Nettoerlös, Warenaufwand, Einstandswert der eingekauften und verkauften Waren, Verkaufswert der verkauften Waren, Bruttogewinn</li> </ul> |
|---------|----|---|

Leistungsziele Betriebskunde

Unternehmungsziele, Umwelt der Unternehmung, Zielkonflikte (Teil I) 6

- |          |    |  |
|----------|----|--|
| B3.3.7.1 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell</li> </ul>   |
| B3.3.7.2 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) im Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen</li> </ul> |
| B3.3.7.3 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären</li> </ul>   |

Leistungsziele Rechtskunde

Rechtsordnung und Grundbegriffe 6

- |                |    |  |
|----------------|----|--|
| 3.5.1.1        | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsquellen (geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht / Usanz, Judikatur)</li> <li>• Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast)</li> </ul> <p>Aufbau der Rechtsordnung; nur begriffliche Ebene (Öffentliches Recht: Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Prozessrecht, Vollstreckungsrecht/Private Recht: ZGB/OR)</p>   |
| <i>3.5.1.7</i> | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zivilprozess: Aufgabe des Friedensrichters, Beteiligte des Zivilprozesses, rechtliche Vertretung der Beteiligten durch Anwälte, Abbruch des Prozesses</li> <li>• Strafprozess: Beteiligte, Deliktarten (Antrags- und Offizialdelikte)</li> <li>• Verwaltungsprozess: Einsprache und Rekurs als Vorstufe des Prozesses, rechtsstaatliche Grundsätze: Gesetzmässigkeit der Verwaltung, Rechtsgleichheit, Freiheitsrechte, Grundsatz der Verhältnismässigkeit</li> </ul> |

Leistungsziele Rechtskunde		Richtwerte
Geschäftsfirmen, Handelsregister, Vollmachten		3
Unternehmensformen (Einzelunternehmung, GmbH, AG)		8
3.5.2.1	K2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründungserfordernisse, Firma und Firmenschutz, Kapitaleinsatz, Geschäftsführung und Vertretung / Organe, Haftung / Risiko, Ansprüche der Eigentümer, HR / Wirkung des HR Eintrages</li> <li>• Gründungsprozess beschreiben (Ablauf)</li> </ul>	
3.5.2.2	K3 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor-/Nachteile der Rechtsformen (Einzelunternehmung / GmbH und AG) in Bezug auf Geschäftsart, -zweck</li> </ul>	
Leistungsziele KernKompetenzen		
2.1	Analytisches und geplantes Vorgehen: Prozesse mit Ablauffolgeplan (Flussdiagramm)	2
2.2	Arbeitstechnik: Lese- und Notiztechnik	2
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		4
		72
		72

2. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Lohnbuchhaltung			4
3.4.1.3	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalaufwand (Lohnabrechnung, Lohnaufwand und Sozialleistungsaufwand)</li> </ul>	
<i>3.4.1.16</i>	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen der Lohnabrechnung mit vorgegebenen Prozentsätzen</li> <li>• Verbuchen der Lohnabrechnung</li> </ul>	
Beleg und Kontierung			6
3.4.1.3	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belege, Kontierungsstempel, Journal, Hauptbuch</li> <li>• Kontenplan KMU, Klasse, Hauptgruppe, Einzelkonto</li> <li>• Aktiv-/Passivtausch, Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, erfolgswirksame und erfolgsunwirksame Geschäftsfälle</li> <li>• Verbuchen alltäglicher Geschäftsvorfälle mit Konten der Klassen 1 – 6, darin enthalten auch: Mehrwertsteuer (Nettomethode nach vereinbartem Entgelt,) <i>ab 2007 auch Saldomethode</i></li> <li>• Quartalsabschluss der MWST-Rechnung</li> <li>• Personalaufwand (Lohnabrechnung, Lohnaufwand und Sozialleistungsaufwand)</li> <li>• Zinsaufwand, Zinsertrag, Debitor Verrechnungssteuer (VST)</li> <li>• Klasse 7 Wertschriftenerträge ohne Abschluss</li> <li>• Gewinn aus dem Verkauf von Anlagevermögen</li> <li>• Klasse 8 ausserordentlicher Aufwand und ausserordentlicher Ertrag</li> <li>• betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag</li> <li>• direkte Steuern der Kapitalgesellschaften</li> </ul>	
Fremdwährungen			6
3.4.1.9	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Noten- und Devisenkurse</li> <li>• An- und Verkauf Fremdwährungen und CHF</li> <li>• Kursberechnung</li> <li>• Kursdifferenzen berechnen und verbuchen</li> </ul>	
Das Kontokorrent-Konto, Zinsrechnen, Verrechnungssteuer			6
3.4.1.6	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zinsformel, Zinsberechnung nur mit der deutschen Usanz, (keine Nummern!)</li> <li>• mit der umgeformten Zinsformel K, p, t berechnen</li> <li>• Auszug, Zinsausweis eines Bankkontos interpretieren, verbuchen, Depotauszug interpretieren und verbuchen</li> <li>• Klasse 6 Zinsertrag</li> <li>• Klasse 7 Wertschriftenertrag, aber keine Kursgewinne/-verluste, keine Renditeberechnungen</li> </ul>	
3.4.1.8	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verrechnungssteuer erklären, berechnen, verbuchen</li> <li>• Unterscheidung inländische/ausländische Vermögenserträge</li> </ul>	
Die Offenposten-Buchhaltung			4
<i>3.4.1.17</i>	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offen-Posten-Buchhaltung inkl. Korrekturbuchungen</li> </ul>	

Leistungsziele Betriebskunde		Richtwerte
Versicherungen		8
3.3.4.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Private Risiken (Haftpflicht, Diebstahl, Bruch, Wasser, Feuer, Krankheit, Unfall, Tod, Arbeitslosigkeit)</li> <li>• betriebliche Risiken (Produkthaftpflicht, Garantie, Betriebsausfall, Diebstahl, Bruch, Wasser, Feuer, Unfall)</li> <li>• Sach-, Personen- und Vermögensversicherung</li> </ul>
3.3.4.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3-Säulen-Prinzip (staatliche, betriebliche, private Vorsorge), Zweck jeder Säule (Existenzsicherung, gewohnte Lebenshaltung, individuelle Ergänzungen)</li> <li>• Finanzierungssysteme (Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren), Finanzierungsprobleme (Überalterung)</li> </ul>
3.3.4.3	K5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoanalyse (erkennen, vermeiden, vermindern), Risikomanagement (tragen oder überwälzen)</li> <li>• Versicherungsbegriffe (Krankenkasse, Privathaftpflicht, Motorfahrzeug: Haftpflicht und Kasko)</li> <li>• Rechtsschutz, Gebäude, Hausrat / Mobiliar, Lebensversicherung</li> <li>• Unterscheidungskriterien für Versicherungen (Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen, obligatorische und freiwillige, staatliche und private)</li> <li>• Unter-, Über- und Doppelversicherung</li> </ul>
Finanzierungsvorgänge		4
3.3.2.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenfinanzierung (Selbst-, Beteiligungsfinanzierung)</li> <li>• Fremdfinanzierung (kurzfristig, langfristig, Innen-, Aussenfinanzierung)</li> </ul>
Unterbilanzen		2
3.3.2.4	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unechte Unterbilanz, echte Unterbilanz ohne gesetzliche Folgen, mit gesetzlichen Folgen nach OR 725 Abs. 1 und OR 725 Abs. 2</li> </ul>
Leistungsziele Rechtskunde		
Entstehungsgründe der Obligation		2
Allgemeine Vertragslehre inkl. Verjährung		10
3.5.1.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung), Vertrag, ungerechtfertigte Bereicherung</li> </ul>
3.5.1.3	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung (Vertragsfähigkeit der Parteien, Formvorschriften, Willensübereinstimmung: Antrag / Annahme / Widerruf, Vertragsinhalt)</li> <li>• Vertragsmängel (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung)</li> <li>• Nichtigkeitsgründe</li> <li>• Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit)</li> <li>• Nicht-/Schlechterfüllung</li> <li>• Verjährung und Verjährungsfristen</li> </ul>
3.5.1.4	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung von Verträgen</li> <li>• Legaldefinitionen, Entstehungskriterien</li> </ul>

Leistungsziele Rechtskunde		Richtwerte
Kaufvertrag		8
3.5.1.5	K2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechte und Pflichten, Erfüllung, Eigentumsübergang</li> <li>• Rechtsfolgen aus Nicht-/Schlechterfüllung (Fix-/Mahn-/Verfalltagsgeschäfte), Kündigungen</li> <li>• Prinzipien, d.h. nur Grundsatz, keine Details, der Vertragssicherung (Konventionalstrafe, Zession, Bürgschaft, Eigentumsvorbehalt, Kautions-, Retentionsrecht, Faustpfand, Grundpfand)</li> <li>• Kauf: Mängelrüge, Gewährleistung (Wandelung, Minderung, Ersatz), versteckte Mängel, Nutzen und Gefahr (Platz-/Distanzkauf, Spezies, Fahrnis), kein Grundstückskauf</li> </ul> Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	
Leistungsziel Betriebskunde		
Banken und Kredite		7
3.3.2.5	K3 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bankgeschäfte: Kommissions- und Kreditgeschäfte</li> <li>• Bankeinlagen: Kontokorrent, div. Bankkonti, Festgeld, Kassaobligation, Anleiheobligation</li> <li>• Bankkredite: ungedeckte Kredite (Kommerzielle Blanko-, Konsumkredite), gedeckte Kredite (Realsicherheit, Personalsicherheit)</li> <li>• Abwicklung Kreditgeschäft (Bonität)</li> <li>• Arten von Banken</li> </ul>	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		4
		80
		80

## 2. Lehrjahr

### 3. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen			Richtwerte
Die Finanzbuchhaltung und der Kontenrahmen KMU			2
Mehrstufige Erfolgsrechnung			2
B3.4.1.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswendig: die dreistufige ER des Warenhandels traditionellen Stils</li> <li>• nach Vorgaben eines Formulars: mehrstufige ER mit den diversen Betriebs- und Bruttoergebnissen nach Kontenrahmen KMU</li> </ul>	
3.4.1.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bruttoerfolg, Betriebserfolg, Unternehmenserfolg, hauptbetriebliche, nebenbetriebliche und neutrale Erfolge</li> </ul>	
Zeitliche Abgrenzungen und Rückstellungen			8
3.4.1.11	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzungsbuchungen, transitorische Konten führen, abschliessen, wiedereröffnen (über zwei Jahre)</li> </ul>	
3.4.1.7	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Rückstellungen buchen</li> <li>• Unterscheidung: Rückstellungen, TP und Kreditoren</li> </ul>	
Abschreibungen			4
3.4.1.12	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnung: linear, degressiv</li> <li>• Buchung: direkt, indirekt</li> <li>• Anschaffungswert, Buchwert, kumulierte Abschreibungen</li> <li>• Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von AV (Klasse 7)</li> </ul>	
Debitorenverluste und Delkredere			4
3.4.1.10	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Debitorenverluste (Klasse 3)</li> <li>• Kostenvorschuss, Verlustschein</li> <li>• Zahlungen nach Abschluss des Betreibungsverfahrens (Klassen 3 + 8), ohne MWST-Rückbuchungen</li> </ul>	
3.4.1.13	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Delkredere</li> </ul>	
Die Einzelunternehmung			6
Die Aktiengesellschaft			8
3.4.1.15	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Provisorischer Abschluss, Nachtragsbuchungen, Abschlussbuchungen</li> <li>• Jahresgewinn/-verlust, Bilanzgewinn</li> <li>• Schlussbilanz vor und nach Gewinnverbuchung</li> <li>• Einzelunternehmen: Privat-, Kapitalkonto, Unternehmereinkommen</li> <li>• Aktiengesellschaft: Aktienkapital, Reserven, Gewinnvortrag, Dividende, Tantiemen</li> <li>• Verbuchen vorgegebener Gewinnverteilung (Dividenden, Reserven) ohne Kreditor VST</li> </ul>	

Leistungsziele Betriebskunde		Richtwerte
Wertpapiere und Börse		12
3.3.2.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlagegrundsätze / magisches Dreieck (Liquidität, Sicherheit, Rentabilität)</li> <li>• Anlagestrategien (konservativ, aggressiv, ausgewogen)</li> <li>• Anlageinstrumente (Aktie, Begriff Derivat, PS, Obligation, Fonds, Versicherungen), Diversifikation (Portfolio)</li> <li>• Aktienbegriffe (Namen und Inhaber)</li> <li>• Obligationsbegriffe (Kassen- und Anlehensobligationen)</li> <li>• Lebensversicherungen (Rückkaufswert)</li> </ul>
Betriebliche Leistungserstellung (Teil I)		9
Marketing (Teil I)		
3.3.6.1	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung ins Unternehmenskonzept, Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente)</li> <li>• Gliederungskriterien: demografisch, geografisch, übrige</li> <li>• Marktgrößen (Potenzial, Anteil, Volumen, Segment), Marktstellung</li> <li>• Produktziele (Art und Qualität, Sortiment, Umsatz)</li> </ul>
3.3.6.2	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direktverkauf, Handelskette (Gross- und Detailhandel), Kriterien (Beratung, Auswahl, Vertriebsdichte, andere)</li> </ul>
3.3.6.3	K5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Product, Place (direkter, indirekter Absatz), Price, Promotion (Werbemittel, AIDA-Formel)</li> </ul>

Leistungsziel Rechtskunde		Richtwerte
Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG)		5
3.5.1.6	K2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreibungsarten (Pfändung, Konkurs)</li> <li>• Einzelvollstreckung: Betreibungsbegehren mit Kostenvorschuss, Zahlungsbefehl Rechtsvorschlag, definitive Rechtsöffnung, Fortsetzungsbegehren, Verwertungsverfahren (Pfändung, Pfandverwertung, Konkurs)</li> <li>• Prinzip, d.h. nur Grundsatz, keine Details, zum Nachlassverfahren (gerichtlich, aussergerichtlich)</li> <li>• Kollokationsplan</li> <li>• Verlustschein (Pfändung, Konkurs)</li> </ul> Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	
Leistungsziel Rechnungswesen		Richtwerte
Finanzbuchhaltung am PC mit Abacus		4-6
3.4.1.4	K3 <ul style="list-style-type: none"> <li>• kein Thema der zentralen Prüfungen, Vorbereitung für die Ausbildungseinheit im 4. Semester</li> </ul>	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		5-7
		80



Leistungsziele Betriebskunde		Richtwerte
Unternehmungsmodell: Grundstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept (Teil II)		8
3.3.7.1	K2 • Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell	
3.3.7.2	K2 • Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) m Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen.	
3.3.7.3	K2 • Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären.	
Leistungsziel Rechtskunde		
Mietvertrag		8
3.5.1.5	K2 • Miete: kleiner/grosser Unterhalt, Mängel Mietsache, Untermiete, Kündigungsfristen/-termine, missbräuchliche Mietzinsen, Anfechtung, Schutzbestimmungen Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort	
nach IKA-LAP		
3.4.1.4	K3 • Vorbereitung für die Ausbildungseinheit	4
	• Ausbildungseinheit IKA-W+G	4
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		10
		<hr/>
		80
		<hr/> <hr/>

### 3. Lehrjahr

#### 5. Semester

Leistungsziele Rechnungswesen Richtwerte

Kalkulation im Industriebetrieb (BAB) 15

- |                |    |   |
|----------------|----|---|
| <i>3.4.2.5</i> | K4 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenartenrechnung mit sachlichen Abgrenzungen (ohne neutrale Posten wie z.B. Wertschriftenertrag)</li> <li>• Kostenstellenrechnung mit maximal einer Vorkostenstelle</li> <li>• Kostenträgerrechnung mit zwei bis drei Kostenträgern (ohne Bestandesänderungen der Halb- und Fertigfabrikate)</li> <li>• Erstellen einer Einzelkalkulation</li> <li>• (Nachweis der Differenz zwischen FIBU und BEBU wird nicht verlangt)</li> </ul> |
|----------------|----|---|

Die Rechnung mit fixen und variablen Kosten 12

- |                |    |  |
|----------------|----|--|
| <i>3.4.2.6</i> | K6 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mengen- und wertmässige Nutzwelle sowie Mindestumsatz im Einproduktebetrieb berechnen</li> <li>• (Nutzwelendiagramme zeichnen und erklären nicht verlangt)</li> </ul> |
|----------------|----|--|

Leistungsziele Betriebskunde

Unternehmungsmodell: Grundstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept (Teil III) 6

- |         |    |  |
|---------|----|--|
| 3.3.7.1 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale, ökonomische, ökologische und technologische Umweltsphären im Unternehmensmodell</li> </ul>   |
| 3.3.7.2 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss der verschiedenen Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institution) im Unternehmensmodell auf die Unternehmung aufzeigen</li> </ul> |
| 3.3.7.3 | K2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielbeziehungen (Zielkonflikte, -harmonien und -indifferenzen) der Unternehmung mit den Anspruchsgruppen und den Umweltsphären</li> </ul>   |

Leistungsziele Betriebskunde			Richtwerte
Mitarbeiter und Unternehmung			8
3.3.4.4	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brutto-/Nettolohn, AN-/AG-Abzüge, FAK, Personalaufwand, Personalnebenkosten</li> </ul>	
3.3.5.1	K4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenbeschreibung / Pflichtenheft (Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen) Kongruenz innerhalb der Stellenbeschreibung / Anforderungsprofil, Abgrenzung zu arbeitsvertraglichen Inhalten, Lohnarten</li> </ul>	
3.3.5.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitspracheformen mit Zuordnung von eigenen Beispielen (Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstverwaltung)</li> </ul>	
3.3.5.3	K4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen des Arbeitsplatzes</li> <li>• Bewertung der individuellen Leistung</li> <li>• soziale Aspekte</li> </ul>	
3.1.1	K2	Ethik und soziale Verantwortung	4
Leistungsziele Rechtskunde			
Arbeitsvertrag			8
3.5.1.5	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit: Beendigung, Kündigung (Fristen, missbräuchliche, fristlose, Kündigungsschutz, Unzeit)</li> </ul> <p>Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung / Antwort</p>	
ZGB: Familienrecht / Erbrecht			10
3.5.1.8	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlobung, Auflösung einer Verlobung</li> <li>• rechtliche Wirkungen der Ehe</li> <li>• Vor- und Nachteile des Konkubinats</li> </ul>	
3.5.1.9	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Errungenschaftsbeteiligung</li> <li>• einfache güterrechtliche Teilung</li> <li>• Ziele des Scheidungsrechts</li> </ul>	
3.5.1.10	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gesetzliche Erben</li> <li>• Pflichtteile</li> <li>• einfache Erbteilung</li> <li>• Herabsetzungsklage (ZGB 522)</li> </ul>	

Leistungsziele KernKompetenzen		Richtwerte
		7
2.7	Problemlösetechnik: Problemlöseschema, Nutzwertanalyse	
2.11	vernetztes Denken (Netzwerktechnik)	
2.3	Entscheidungstechniken (Entscheidungsmatrix, morphologischer Kasten)	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		1
		<hr/>
		80
		<hr/>

## 6. Semester

Bilanz und Erfolgsanalyse, Finanzierung (Kennzahlen)		15
3.4.2.4	K4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsatzrendite</li> <li>• Eigenkapitalrendite</li> </ul>
3.3.2.3	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liquiditätskennzahlen: Liquiditätsgrad 1–3</li> <li>• Sicherheitskennzahlen: Eigen- und Fremdfinanzierungsgrad Anlagendeckungsgrad 1 und 2</li> <li>• Renditekennzahlen: Eigenkapitalrendite, Gesamtkapitalrendite</li> </ul>
Repetition zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung		50
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		9
Reserve		6
		<hr/>
		80
		<hr/>

# W+G Integrationsfächer (WGI)

## 3. und 4. Semester

### Staatskunde

Leistungsziele Richtwerte

Willensbildung 4  
Pluralismus, Medien, Parteien  
Stimmen und Wählen

- |         |    |  |
|---------|----|--|
| 3.2.1.4 | K4 | • Einfluss von Parteien und Interessengruppen, Konkordanzregierung   |
| 3.2.1.3 | K3 | • Majorzsystem: Wahlergebnisse ausrechnen (1. und 2. Wahlgang)<br>• Proporzsystem: Kumulieren, Panaschieren, Gültigkeit der Wahl-/Stimmzettel<br>• Abstimmungen: absolutes und relatives Mehr, Volksmehr, Ständemehr |

Institutionen 8  
Staatsformen, Regierungsformen, Behörden

- |         |    |   |
|---------|----|---|
| 3.2.1.1 | K2 | • horizontal (Legislative, Exekutive, Judikative)<br>• vertikale Aufgabenteilung (Bund, Kanton, Gemeinde)<br>• Einfluss von Medien (unterschiedliche Medien, unterschiedliche Meinungen)<br>• Staats- und Regierungsformen (direkte und indirekte Demokratie, Diktatur, Zentralstaat, Bundesstaat, Staatenbund)<br>• Souverän<br>• Föderalismus<br>• Grundsatz: Bundesrecht bricht kantonales Recht (Subsidiarität) |
| 3.2.1.2 | K2 | • Behörden (Begriff und Aufgaben von Bundesversammlung, Bundesrat, Bundesgericht bzw. Legislative, Exekutive und Judikative (alle drei Ebenen, standortneutral formuliert)<br>• Aufgaben der Behörden   |

Leistungsziele		Richtwerte
Rechtsetzung Rechte, Sozialziele und Pflichten		6
3.2.1.4	K4 <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktives und passives Wahlrecht</li> <li>• Ablauf der Gesetzgebung auf Bundesebene (Entwurf, Vernehmlassung, Behandlung und Abstimmung in den Räten, fakultatives Referendum und Inkrafttreten)</li> <li>• Bedeutung des Initiativ- und Referendumsrechts im Gesetzgebungsverfahren (Anregen und Verhindern, obligatorisches und fakultatives Referendum)</li> </ul>	
Aktuelles politisches Geschehen		10
3.2.2.1	K4 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmungen, Wahlen: Ablauf und Ergebnisse</li> <li>• Sessionen: Beschlüsse von Bundesrat, National- und Ständerat</li> <li>• Initiativen und Referenden</li> </ul>	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		6
Reserve		6
		40

3. und 4. Semester

Volkswirtschaft

Leistungsziele		Richtwerte
Ziele wirtschaftlicher Handelskurs		1
B3.1.2.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnisse (Individual-, Kollektiv, Grund- und Wahlbedürfnisse)</li> <li>• Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung</li> <li>• Bedürfnispyramide von Maslow</li> <li>• Güterarten (freie, wirtschaftliche, Konsum- und Investitionsgüter)</li> <li>• ökonomische Prinzipien (Minimum-, Maximum-, Optimumsprinzip)</li> </ul>
Wirtschaftskreislauf Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen Produktionsfaktoren, Wirtschaftssektoren Wohlstand, Wohlfahrt		5
B3.1.2.2	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfacher Wirtschaftskreislauf</li> <li>• Haushalt, Unternehmung, Produktionsfaktoren, Geldströme, Güterströme</li> <li>• erweiterter Wirtschaftskreislauf (Staat, Banken, Ausland)</li> <li>• Import, Export, Investition, Ersparnis</li> <li>• Gleichgewicht (Güterstrom = Geldstrom, Sparen = Investieren, Staatseinnahmen = Staatsausgaben)</li> </ul>
3.1.2.3	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bruttoinlandprodukt (Begriff, Zusammensetzung nach Verwendungsart)</li> <li>• Volkseinkommen (Begriff, Verteilung (Lorenzkurve), Umverteilung)</li> <li>• Wirtschaftswachstum, Wirtschaftssektoren, Strukturwandel</li> <li>• reales und nominales Wachstum</li> <li>• Wohlstand und Wohlfahrt (Begriff, Massstab)</li> <li>• Vergleich von Kantonen und Ländern grafische Darstellung und Interpretation</li> </ul>
Funktionsweise von Märkten		3
3.1.2.7	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Märkte</li> <li>• Marktmechanismus</li> <li>• Mindestpreis, Höchstpreis</li> <li>• Angebots- und Nachfragekurven, Marktpreis, Elastizität</li> </ul>

Leistungsziele		Richtwerte
Wirtschaftsordnungen Steuern		4
3.1.2.8	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle des Staates</li> <li>• Eigentumsrechte</li> <li>• Soziale Sicherheit</li> </ul>
3.1.2.6	K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einnahmen des Staates (Steuern, Gebühren)</li> <li>• Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung)</li> <li>• Steuerhoheit</li> <li>• Steuerobjekt und -subjekt</li> <li>• Steuerprogression</li> <li>• direkte Steuern (Begriff, Aufgabe, Funktion) Beispiele: Einkommens-/Vermögenssteuern, Gewinn-/Kapitalsteuer, Verrechnungssteuer</li> <li>• indirekte Steuern (Begriff, Aufgabe, Funktion) Beispiel: Mehrwertsteuer</li> <li>• Standortattraktivität</li> </ul>
Geld und Konjunktur Landesindex der Konsumentenpreise Geldwertstörungen Konjunkturzyklus, Konjunkturpolitik wirtschaftspolitische Massnahmen		10
3.1.2.4	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konjunkturzyklus</li> <li>• Begriff, Merkmale zu Hochkonjunktur, Rezession</li> <li>• Messinstrumente (Landesindex der Konsumentenpreise)</li> <li>• Begriff, Ursachen, Folgen zu Inflation, Deflation und Stagflation</li> </ul>
3.1.2.5	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• magisches Vieleck (Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, Sozialer Ausgleich, Umweltqualität)</li> <li>• Zielharmonien, Zielkonflikte, Zielneutralität</li> </ul>
Beziehungen nach aussen, Zahlungsbilanz Globalisierung, Wechselkurs, Schweiz und EU		6
3.1.3.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistiken der finanziellen Aussenbeziehungen</li> <li>• Handels-, Dienstleistungs-, Ertrags-, Zahlungsbilanz</li> <li>• internationale Organisationen (WTO, EU), Ziele und Tätigkeiten, Mitgliedstaaten EU</li> </ul>
aktuelle Problemstellungen		5
3.1.4.1	K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachaussagen, Schätzaussagen (=Über-den-Daumen-Urteile), Behauptungen, Fehltrteile, Werturteile, Informationsgehalt</li> </ul>
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung		6
		40

3. und 4. Semester

Wirtschaft und Umwelt

Leistungsziel	Richtwerte
Lebensgrundlagen des Menschen Fragen der Bevölkerungsentwicklung geografische Grundlagen (Klima, Wetter)	8
<i>3.1.2.9</i> K3 <i>Boden, Wasser, Atmosphäre, Klima, Treibhauseffekt, Ozonschicht</i>	
Nachhaltigkeit und Ökologie	10
<i>3.1.5.1</i> K6 <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsdefizite an einfachen Beispielen erkennen.</i></li> <li>• <i>Einflüsse von Energieanwendung, Mobilität, Konsum auf die Umwelt erkennen; Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen.</i></li> <li>• <i>Externe Kosten, Verursacherprinzip</i></li> </ul>	
Energie	5
3.1.3.2      K2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieverbrauch (Total, pro Kopf)</li> <li>• Energieträger (Arten, Anteile Schweiz und Welt, Vor- und Nachteile)</li> <li>• Energiepolitik (Massnahmen, Absichten, Verursacherprinzip)</li> </ul>	
Entwicklungszusammenarbeit	5
3.1.3.3      K4 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer (Beispiele, Merkmale)</li> <li>• Probleme der Entwicklungsländer (Bevölkerungswachstum, Korruption, Kriege, Bodenbeschaffenheit, Klima, Teufelskreis der Armut)</li> <li>• Entwicklungshilfe/-zusammenarbeit (Arten, Beurteilung bezüglich Nachhaltigkeit)</li> </ul>	
drei Prüfungen inkl. Prüfungsbesprechung	6
Reserve	6
	40
	40

# Deutsch

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Richtwerte

Orthografie und Zusammenfassung	8
	<hr/>
	8
	<hr/>

### 1. Semester

- Projekt und/oder Lektüre (Selbstständiges Arbeiten: 4 x 4 = 16 Lektionen)	12
- Syntax	24
1. Die Systematik des Satzes und seiner Teile	
2. Apposition und Ellipse	
3. Parataxe	
4. Hypotaxe	
5. Interpunktion (Systematik)	
- Lektüre	12
- Formale und kreative Notendarbeiten	6
	<hr/>
	54
	<hr/> <hr/>

### KernKompetenzen

2.12	Ziele und Prioritäten setzen	integriert
------	------------------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

4.1.2.1 / 4.1.2.2 / 4.1.2.3 / 4.1.2.4 / 4.1.3.1 / 4.1.3.2 / 4.2.1.1 / 4.2.1.2 / 4.2.2.1 / 4.2.2.2 /  
4.3.1.1 / 4.3.1.2 / 4.4.2.1 / 4.4.2.2 / 4.4.3.1

---

<b>2. Semester</b>	<b>Richtwerte</b>
- Verb	18
1. Das Verb als System und im Sprach-System	
2. Zeitenfolge	
3. Aussageweisen (Modi)	
4. Indirekte Rede	
5. Aktiv – Passiv	
- Lektüre eines literarischen Textes,	24
- Rhetorik, Präsentationstechniken	
- Formale und mündliche Notenarbeiten (Präsentationen)	12
Reserve	6
	<hr/>
	<b>60</b>
	<hr/> <hr/>

### KernKompetenzen

2.2	Lesetechnik / Leseverständnis	integriert
2.6.	Präsentationstechniken	integriert

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

4.1.2.1 / 4.1.2.2 / 4.1.2.3 / 4.1.2.4 / 4.1.3.1 / 4.1.3.2 / 4.2.1.1 / 4.2.1.2 / 4.2.2.1 / 4.2.2.2 /  
4.3.1.1 / 4.3.1.2 / 4.4.2.1 / 4.4.2.2 / 4.4.3.1

---

2. Lehrjahr

3. Semester

Richtwerte

- Nomen	12
1. Deklination und Genus der Nomen	
2. Wortfamilien (Ableitungen) und Wortfelder	
3. Synonyme (v.a. Fremdwörter) und Antonyme	
4. Semantik der Fach- und Sondersprachen	
- Medien	18
1. Printmedien (Fokus auf Wirtschaftstexte)	
2. Journalistische Textsorten	
- Theoretisches zum Verfassen von Texten	4
- Formale, kreative und mündliche Notenarbeiten	6
	<hr/>
	40
	<hr/>

KernKompetenzen

2.4	Kreativitätstechniken	integriert
-----	-----------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
4.1.1.1. / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.1.2.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 /  
4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

---

4. Semester	Richtwerte
- Adjektiv 1. Deklination 2. Steigerung 3. Stilistik	8
- Partikel- und Kasusproblematik (fremdsprachige Jugendliche!)	6
- Medien 1. Elektronische Medien 2. Journalistische Textsorten	14
- Theoretisches zum Verfassen von Texten	4
- Formale, kreative und mündliche Notenarbeiten	4
Reserve	4
	<hr/>
	40
	<hr/> <hr/>

## KernKompetenzen

2.5 mit Informationen umgehen integriert

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 /  
 4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

---

### 3. Lehrjahr

#### 5. Semester

Richtwerte

- Theoretisches zum Verfassen von Texten	3
- Revision des Lehr- und Lernstoffs (LAP-Präparation)	14
- Formale und kreative Notenarbeiten	3
- Selbstständige Arbeit (Details im Anleitungspapier «Ausbildungseinheiten und Selbstständige Arbeit»)	
	20

#### KernKompetenzen

2.11	Vernetztes Denken	integriert
------	-------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 /  
4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

---

#### 6. Semester

- Gezielte Revision des Lehr- und Lernstoffs (LAP-Präparation)	12
- Formale und kreative Notenarbeiten	3
Reserve	5
	20

#### KernKompetenzen

2.11	Vernetztes Denken	integriert
------	-------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
4.1.1.1 / 4.1.1.2 / 4.1.1.3 / 4.2.1.3 / 4.3.1.3 / 4.4.1.1 / 4.5.1.1 / 4.5.2.1 / 4.5.2.2 / 4.5.2.3 /  
4.5.2.4 / 4.5.3.1 / 4.5.3.2 / 4.6.1.1 / 4.6.2.1 / 4.6.2.3

---

# Französisch

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Richtwerte

Atelierarbeit zu 24 verschiedenen Themen aus den Bereichen:

- Textverständnis
- Hörverständnis
- Grammatik
- Vokabelarbeit

8

---

8

---

## 1. Semester

ECO.com: Unité 1

- sich und sein persönliches Umfeld vorstellen
- seinen Lehrbetrieb vorstellen
- Informationen über Firmen im Internet «abrufen» und verstehen
- Grundwortschatz zu statistischen Angaben kennen und anwenden
- wichtigste Formen der schriftlichen Kommunikation kennen
- Aufbau und Struktur privater schriftlicher Mitteilungen kennen und anwenden
- Einladungen schreiben und beantworten

ECO.com: Unité 2

- seinen Arbeits- und Wohnort beschreiben
- Wegbeschreibungen verstehen und angeben
- grafische Darstellungen verstehen und erklären
- einfache Texte verfassen (E-Mail, Fax etc.)

14

Grammatik:

- Verbes au présent (Répétition)
- Interrogation
- Indications de lieu
- Jours/mois/dates
- Passé composé
- Futur proche/présent continu/passé récent

8

Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)

3

Lese- und Textverständnis

2

Hörverständnis

2

Mündliche Übungen (darin integriert Vokabelarbeit)

2

drei Notendarbeiten mit Besprechung

5

---

36

---

## KernKompetenzen

Richtwerte

2.2	Arbeiten mit Lernkartei und Mindmap (zur Themenvorbereitung, Wortfamilien)	integriert
-----	--	------------

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.2.1 /  
5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 /  
5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

## 2. Semester

ECO.com: Unité 3	- Formulare ausfüllen - Aufbau und Struktur eines Geschäftsbriefes kennen und anwenden - Begriffe zur Telekommunikation kennen - Bedienung eines Telefons erklären - einfache Telefongespräche führen - Mitteilungen auf Telefonbeantworter hinterlassen - Telefonnotizen verfassen	10
Grammatik:	- Imparfait/passé composé - Impératif - Pronoms objet - Accord du participe passé (sans verbes pronominaux)	7
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)		3
Lese- und Textverständnis		4
Hörverständnis		4
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit		
<i>Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus Langenscheidt Grundwortschatz Freizeit (S. 181 - 201)</i>		
<i>Charaktereigenschaften und Erscheinungsbild (S. 19 - 29)</i>		4
<i>evtl. Gespräche (S. 68 - 76)</i>		
<i>evtl. Begrüssen und Verabschieden, häufige Redewendungen (S. 84 - 86)</i>		
drei Notendarbeiten mit Besprechung		4
Reserve		4
		<hr/> 40 <hr/>

## KernKompetenzen

2.2	Erarbeiten von Wörterbuch- und Lesestrategien	integriert
-----	---	------------

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.1 /  
5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 /  
5.5.2.6 / 5.5.2.7

## 2. Lehrjahr

### 3. Semester

Richtwerte

ECO.com: Unité 4	- sich zum Alltag im Lehrgeschäft schriftlich und mündlich äussern (Abteilungen, Arbeitsplatz, Mitarbeiter, Informationstechnologien) - die verschiedenen Briefftypen kennen - Anfragen verfassen	10
ECO.com: Unité 5	- Termine organisieren - eine Geschäftsreise, einen Aufenthalt organisieren - ein Hotelzimmer reservieren - eine Reservation, eine Bestätigung verfassen	
Grammatik:	- Futur/Conditionnel/Phrases hypothétiques - Pronoms personnels conjoints - Indications de temps - Article partitif	9
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe, etc.)		4
Lese- und Textverständnis		4
Hörverständnis		4
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit		
<i>Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus Langenscheidt Grundwortschatz</i>		
<i>Wirtschaft (S. 312 – 319)</i>		
<i>Reisen (S. 252 – 261)</i>		
<i>evtl. Zeit (S. 359 – 372)</i>		
<i>Verkehr / Organisation einer Geschäftsreise / Berufsleben</i>		
drei Notendarbeiten mit Besprechung		5
		40
		40

## KernKompetenzen

2.2 Hör- und Lesetechniken integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.2 / 5.4.1.1 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 / 5.5.2.7

#### 4. Semester

Richtwerte

ECO.com: Unité 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Produkte beschreiben</li> <li>- mit Kunden verhandeln</li> <li>- Offerten, Produkte vergleichen</li> <li>- eine Offerte verfassen</li> <li>- einen Bestellschein ausfüllen</li> <li>- eine Bestellung verfassen</li> </ul>	7
ECO.com: Unité 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlungsmittel kennen und beschreiben</li> <li>- Preise ausrechnen</li> <li>- Bruch- und Prozentzahlen verstehen und erklären</li> <li>- Börsen und Devisenkurse notieren/Geld wechseln</li> <li>- Lohnberechnung verstehen</li> <li>- Rechnungen ausstellen</li> <li>- mündlich und schriftlich mahnen</li> </ul>	
Grammatik:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pronom relatif</li> <li>- Accord de l'adjectif</li> <li>- Adjectif possessif</li> <li>- Comparatif/Superlatif</li> </ul>	6
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe etc.)		3
Lese- und Textverständnis		5
Hörverständnis		3
Mündliche Übungen und Vokabelarbeit		3
		3
<i>Die Schulung dieser Fähigkeiten erfolgt anhand der Themenkreise aus Langenscheidt Grundwortschatz Ernährung (S. 211 – 225) Wohnen (S. 233 – 243)</i>		
drei Notenarbeiten mit Besprechung		6
Reserve		4
		40

#### KernKompetenzen

2.5	mit Informationsquellen umgehen	integriert
-----	---------------------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.2.1.1 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.2.3.1 / 5.3.1.1 / 5.3.2.2 /  
 5.4.1.1 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

### 3. Lehrjahr

#### 5. Semester

Richtwerte

ECO.com: Unité 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschwerden: Probleme und Lösungen</li> <li>- Produktezufriedenheit aus der Sicht der Konsumenten</li> <li>- Beschwerden verfassen</li> <li>- auf Reklamationen mündlich und schriftlich reagieren</li> </ul>	8
ECO.com: Unité 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über Zukunftsprojekte diskutieren</li> <li>- seine Meinung ausdrücken und nuancieren</li> <li>- den Ablauf einer Bewerbung verstehen und erklären</li> <li>- einfache Stelleninserate lesen und verfassen</li> <li>- die aktuelle wirtschaftliche Situation beurteilen</li> <li>- ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf verfassen</li> <li>- eine Antwort auf ein Bewerbungsschreiben verfassen</li> <li> </li> <li>- ein Vorstellungsgespräch führen und erfolgreich bestehen</li> </ul>	10
Grammatik:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Participe présent und Gérondif</li> <li>- Adverbe</li> <li>- Subjonctif (emploi simple)</li> <li>- Passif (reconnaitre la forme)</li> </ul>	8
<p>Vorbereitung auf das Diplôme de français professionnel B1 (DFP B1) anhand von:</p> <p>DFP B1-Nullserie  Lese- und Textverständnisübungen  Einfache Textproduktionen (Fax, kurze Briefe etc.)  Hörverständnis  Mündliche Übungen  Repetition ausgewählter Grammatikkapitel</p>		
drei Notenarbeiten mit Besprechung		5
		40

*\* Das DFP B1 entspricht zu 100% den im Leistungszielkatalog formulierten Kernkompetenzen (5.1.-5.5).*

## 6. Semester

Richtwerte

Vorbereitung auf das DFP B1 anhand von:

DFP B1-Prüfungsserien	
Lese- und Textverständnisübungen	
Einfache Textproduktionen (Fax, E-Mail, kurze Briefe etc.)	
Hörverständnis	
Mündliche Übungen	
Repetition ausgewählter Grammatikkapitel	24
drei Notendarbeiten mit Besprechung	6
Reserve	10
	<hr/>
	40
	<hr/> <hr/>

# Englisch

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Richtwerte

Ausgleich der Wissensunterschiede (Atelier)

8

---

8

---

## 1. Semester

### Formal Language Skills

1. Present tenses
2. Past und Past Continuous
3. Future tenses
4. Modals

18

### General Vocabulary

1. Leisure activities
2. Health and lifestyle
3. Food and drink
4. Song / story

6

### Business Vocabulary / Business Skills

1. Work experience
2. Job descriptions
3. My company, my job

6

Minimum of three tests plus discussion

6

Reading, listening and speaking as an integral part of each unit

---

36

---

## KernKompetenzen

2.2 Lesetechniken

integriert

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.3.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.3.1.1 / 5.3.1.5 /  
5.3.2.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.7

---

<b>2. Semester</b>	<b>Richtwerte</b>
Formal Language Skills	12
1. Adverbs and adjectives	
2. Comparison	
3. Present Perfect vs. Simple Past	
4. Relative clauses	
5. Passive	
General Vocabulary	6
1. Education	
2. European Union	
3. Fashion	
Business Vocabulary / Business Skills	12
1. Presenting your company (LAP Speaking Exam Part 1)	
2. Apprenticeships / Learning a job	
3. Showing a visitor around	
4. The European job market	
5. Advertising	
6. Brands	
7. Telephoning: making contacts and arranging appointments	
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	<hr/>
	40
	<hr/> <hr/>

## KernKompetenzen

2.6 Präsentationstechniken integriert

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
5.5.2.7

## 2. Lehrjahr

### 3. Semester

Richtwerte

#### Ausbildungseinheit

1 Tag in Absprache mit den Lehrpersonen anderer Fächer	2
Formal Language Skills	12
1. Conditionals	
2. Articles	
3. Some, any, quantifiers	
4. Countable and uncountable nouns	
General Vocabulary	6
1. Travelling	
2. Traffic	
3. Global energy	
4. Shopping	
Business Vocabulary / Business Skills	10
1. Emailing: making appointments and travel arrangements	
2. Car industry	
3. Retail industry	
4. Internet	
5. Reading business related newspaper articles	
6. Summarising business texts (LAP Speaking Exam Part 2)	
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	

---

40

---

#### KernKompetenzen

1.14      Anangepasste Umgangsformen      integriert

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
5.5.2.7

---

<b>4. Semester</b>	<b>Richtwerte</b>
Formal Language Skills	12
1. Indirect Speech	
2. General grammar revision (of the first four semesters)	
General Vocabulary	6
1. Holidays	
2. Fair trade	
3. Globalization	
4. National stereotypes	
Business Vocabulary / Business Skills	12
1. Difference between formal and informal letters	
2. Writing enquiries	
3. Discussions about business problems (LAP Speaking Exam Part 3)	
4. Tourist industry	
Minimum of three tests plus discussion	6
Reserve	4
Reading, listening and speaking as an integral part of each unit	
	<hr style="width: 100px; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>
	40
	<hr style="width: 100px; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>

### KernKompetenzen

2.12      Ziele und Prioritäten setzen      integriert

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

**3. Lehrjahr**

**5. Semester**

Richtwerte

Formal Language Skills

- 1. Gerund and infinitive
- 2. Verbs and prepositions
- 3. Adjectives and prepositions

12

General Vocabulary

- 1. Environment
- 2. Global warming

6

Business Vocabulary / Business Skills

- 1. Offers and quotations
- 2. Orders, acknowledgements and reminders
- 3. Revision of business vocabulary for the LAP

12

Minimum of three tests plus discussion

6

Reserve

4

Reading, listening and speaking as an integral part of each unit

---

40

---



---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

**6. Semester**

- LAP Preparation

- 1. Minimum of three tests and discussion
- 2. LAP Exam Preparation (Revision & Practice)

8

22

Reserve

10

---

40

---



---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

# Englisch Stufe 3

## 1. Lehrjahr

### Basisblock

Richtwerte

- Ausgleich der Wissensunterschiede	8
	<hr/>
	8
	<hr/> <hr/>

### 1. Semester

- Formal Language Skills:	20
1. Present tenses	
2. Interrogatives / Word building	
3. Past tenses	
4. Prepositions	
5. Articles	
6. Modals	
7. Prefixes	
- Exam preparation	10
1. Minimum of three tests plus discussion	
2. FCE: Use of English	
- Cultural Aspects, Specials & Highlights	6
1. Means of communication	
2. Vocabulary work	
3. Living in a multicultural society	
supported by literary or media sources to practise reading and listening	
	<hr/>
	36
	<hr/> <hr/>

### KernKompetenzen

2.2	Lesetechniken	integriert
-----	---------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.3.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.3.1.1 / 5.3.1.5 /  
 5.3.2.1 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.7

---

**2. Semester**

**Richtwerte**

- Formal language skills	12
1. Modals (cont.)	
2. Conditionals	
3. Gerund / Infinitive	
4. Idioms & Phrasals	
5. Prepositions	
6. Order of adjectives	
- Exam preparation	16
1. Minimum of three tests plus discussion	
2. FCE: Reading	
3. FCE: Use of English exam task	
- Cultural Aspects, Special & Highlights	8
1. Vocabulary work	
2. Presentation technique & a real presentation to practise speaking	
3. First contact with LAP tasks: Writing, memos and e-mails	
Reserve	4
	<hr/>
	40
	<hr/> <hr/>

**KernKompetenzen**

2.6	Präsentationstechniken	integriert
-----	------------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---



4. Semester	Richtwerte
- Formal Language Skills	18
1. Reported speech	
2. Past tenses & past and present perfect	
3. Comparisons	
4. Future	
- Exam Preparation	16
1. Minimum of three tests plus discussion	
2. FCE: Listening & Speaking	
3. One full FCE test as an exercise	
- Cultural Aspects, Specials & Highlights	2
1. Training LAP business vocabulary	
Reserve	4
	<hr/>
	40
	<hr/>

## KernKompetenzen

2.12	Ziele und Prioritäten setzen	integriert
------	------------------------------	------------

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:

5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

3. Lehrjahr

5. Semester

Richtwerte

- Focus: Getting ready for FCE (Formal Language Skills)	24
1. Reading	
2. Use of English	
3. Writing	
4. Listening	
5. Speaking	
- Exam preparation:	8
Minimum of three tests plus discussion	
- Cultural Aspects, Specials & Highlights: The Media	8
	40
	40

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

6. Semester

Exam preparation:	
1. Minimum of three tests and discussion	8
2. FCE	10
3. LAP	12
Reserve	10
	40
	40

---

Damit werden die folgenden Leistungsziele abgedeckt:  
 5.1.1.1 / 5.1.1.2 / 5.1.1.3 / 5.1.2.1 / 5.1.2.2 / 5.1.3.1 / 5.1.3.2 / 5.2.1.1 / 5.2.1.2 / 5.2.1.3 /  
 5.2.1.4 / 5.2.1.5 / 5.2.2.1 / 5.2.2.2 / 5.2.2.3 / 5.3.1.1 / 5.3.1.2 / 5.3.1.3 / 5.3.2.1 / 5.4.1.1 /  
 5.4.1.2 / 5.4.1.3 / 5.5.1.1 / 5.5.1.2 / 5.5.2.1 / 5.5.2.2 / 5.5.2.3 / 5.5.2.4 / 5.5.2.5 / 5.5.2.6 /  
 5.5.2.7

---

# Sport

## Leitbild

Der Schulsport ist ein wichtiger Bestandteil umfassender Bildung und Erziehung. Er soll bei allen Lernenden die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass sich regelmässige körperliche Aktivitäten – verbunden mit einer gesunden Lebensführung – positiv auf ihre körperliche, soziale und geistige Entwicklung auswirken. Gleichzeitig soll Sport in der Schule Fähigkeiten wie Fairness, Toleranz, Teamgeist und Leistungsbereitschaft fördern und festigen. Als einziges Bewegungsfach leistet der Sportunterricht seinen spezifischen Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitserziehung.

## Richtziele

Der Sportunterricht soll

- die Bereitschaft zu sportlicher Aktivität fördern,
- die Freude an Bewegung und sportlicher Leistung wecken und erhalten,
- das Bewegungsgefühl bewusst und vielseitig entwickeln,
- die körperliche Entwicklung positiv beeinflussen,
- das Gesundheitsbewusstsein und die Fitness fördern,
- die natürliche Leistungsbereitschaft fördern,
- das partnerschaftliche Verhalten weiterentwickeln,
- zur Persönlichkeitsentfaltung beitragen.

Die Lernenden sind anzuleiten, den Sport selbstständig auszuüben. Regelmässige sportliche Betätigung soll ihnen auch nach der Ausbildung ein Bedürfnis sein.

Der Sportunterricht zielt auf eine umfassende Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung und vermittelt unterschiedliche Sinnerspektiven.

- Er beinhaltet die systematische Förderung der motorischen Fähigkeiten bzw. der diesen zugrunde liegenden Organsysteme des Bewegungsapparates, des Nervensystems und des Herz-Kreislauf-Systems.
- Er beinhaltet die Sicherung und Erweiterung einer breiten senso-motorischen Anpassungs- und Lernfähigkeit. Im Vordergrund steht die Erhaltung von Bewegungsgrunderfahrungen, formender, gestalterischer und spielerischer Art und nicht der Erwerb von sportartenspezifischen Fähigkeiten.

- Er orientiert sich am breiten Spektrum von körperlichen Tätigkeiten, die im gesamten Spannungsfeld bis zum Leistungsvergleich liegen. Im schulischen Bereich sollen vor allem jene Sportarten eingeführt werden, die den Lernenden unmittelbar ansprechen und auch für das selbstständige Sportausüben nach der Lehre vorbereiten.

## Informationsziele (Kernkompetenzen)

Der Sportunterricht insbesondere bietet Gelegenheit, die sozialen Kompetenzen der Lernenden zu entwickeln. Insofern trägt der Schulsport wesentlich dazu bei, die Lernenden auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen Kaufleuten zu unterstützen.

Der Sportunterricht fördert Kompetenzen, die im Berufsleben von grosser Bedeutung sind:

## Soziale Kompetenzen

- 1.1 Situationsgerechtes Auftreten (angemessene Sportbekleidung je nach Aktivität; duschen)
- 1.2 Mit Belastung umgehen (körperliche und psychische Anstrengung durchstehen)
- 1.4 Verantwortungsbereitschaft (als Spieler/-in eines Teams mit einer zugewiesenen Aufgabe Verantwortung übernehmen)
- 1.5 Flexibilität (sich ändernde Situationen während eines Sportspiels erkennen und entsprechend reagieren; Taktik ändern)
- 1.6 Kommunikationsfähigkeit (z.B. eine Überforderung den Mitschülern und der Lehrperson kommunizieren)
- 1.7 Konfliktfähigkeit (trotz unterschiedlicher Ansichten ein gemeinsames Ziel verfolgen und erreichen)
- 1.8 Leistungsbereitschaft (z.B. auch bei weniger attraktiven Aufgaben Leistung erbringen)
- 1.9 Lernfähigkeit (neue Fertigkeiten selbstständig oder im Team erwerben)
- 1.11 Gesundes Selbstbewusstsein (durch positive Verstärkung bei guten Leistungen; durch Akzeptanz der eigenen Grenzen)
- 1.12 Teamfähigkeit (Teamerfahrungen als «schwächerer» oder «stärkerer» Teil einer Mannschaft sammeln; «Leistungsschwächere» integrieren/ankennen)
- 1.13 Transferfähigkeit (Sport auch nach der Schulzeit betreiben)
- 1.14 Angepasste Umgangsformen (z.B. unter Hektik und körperlichem Stress während eines Spieles Anstand wahren)
- 1.15 Eigene Werthaltungen kommunizieren (Mitschüler/innen zu Fairness auffordern)

## Methodenkompetenzen

- 2.1 Analytisches und geplantes Vorgehen (Strategie/Taktik besprechen, vorausschauend handeln)
- 2.4 Kreativitätstechniken (kreatives Vorgehen beim Kennen lernen neuer Sportarten oder Techniken)
- 2.5 Mit Informationen umgehen (sportbezogene Informationen beschaffen, sachlich verarbeiten und kritisch hinterfragen)
- 2.7 Problemlösungstechniken (Taktik: im Team[sport] Probleme lösen; Trainingsmethoden anwenden)
- 2.12 Ziele und Prioritäten setzen (eigene Grenzen erkennen; realistische Ziele verfolgen)

## Stoffplan/Inhalte

Der Sportunterricht vermittelt eine Grundbildung. Diese bezweckt die optimale Entfaltung der motorischen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) und der Bewegungsentwicklung. Im Weiteren gilt es, bei den Lernenden das Interesse für verschiedene Sportarten zu wecken und sie damit die entsprechenden Neigungen entdecken zu lassen. Der Unterricht soll so strukturiert werden, dass die folgenden Ziele im Laufe der Lehrzeit berücksichtigt resp. erreicht werden:

- Systematik des Einlaufens erfahren und erleben.
- Die motorischen Fähigkeiten in spielerischer Form systematisch trainieren, insbesondere die Dauerleistungsfähigkeit steigern.
- Den persönlichen konditionellen Leistungsstand kennen und die eigene Leistungsfähigkeit erleben.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fortbewegung und der Körperbeherrschung erweitern und verfeinern.
- Verschiedene Formen der Körperbeherrschung mit und ohne Handgeräte oder an Geräten kennen und ausführen.
- Bei den Sportspielen die technischen Grundlagen in der Grobform beherrschen und die taktischen Elemente des Spiels entdecken.
- Die spieltechnischen Fertigkeiten und Kenntnisse in vorbereitenden Spielen und in Wettkämpfen anwenden.
- Die wichtigsten Spielregeln erläutern und als Schiedsrichter anwenden.
- Die taktischen Verhaltensweisen verfeinern und in Spielen und Wettkämpfen anwenden.
- Das Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse stärken; Niederlagen ertragen können.
- Eine partnerschaftliche Einstellung und faire Verhaltensweise aneignen.
- Die durch sportliche Betätigung ausgelösten Gefühle der Anstrengung, Ermüdung und Entspannung erfahren und bewusst erleben.

## Rahmenbedingungen

- Sportunterricht – in der Regel zwei Lektionen pro Woche – ist ein Pflichtfach; das Absenzenwesen der Schule gilt auch hier.
- Die Lernenden der dreijährigen Grundbildungen werden im 1. und 2. Lehrjahr im Sport unterrichtet. Im 2. Lehrjahr findet Wahlfachsport statt.
- Die Lernenden der zweijährigen Ausbildung (Büroassistentinnen/Büroassistenten EBA) werden im 1. Lehrjahr mit zwei Wochenlektionen Sport unterrichtet. Im 2. Lehrjahr wird mit einem obligatorischen viertägigen Wintersportlager die Vorgabe einer Wochenlektion Sport (40 Lektionen insgesamt) umgesetzt.
- Die Qualitätssicherung im Fach «Sport» ist in das Qualitätsmanagement der Schule eingebunden. Sie wird u.a. gewährleistet durch:
  - Evaluation
  - interne und externe Weiterbildung
  - gegenseitiges Hospitieren
  - Fachkonferenzen
- Im Fach «Sport» werden keine Noten erteilt und es findet keine Lehrabschlussprüfung statt.

# Anhang

## KernKompetenzen (KK)

### 1. Grundidee

Der KernKompetenz-Unterricht ist mit einem Werkzeugkoffer vergleichbar. Nebst dem fachlichen Können braucht die lernende Person je nach Lern- und Arbeitssituation bestimmte soziale und methodische Fähigkeiten, um handlungsfähig zu sein. Mit diesem Unterricht fördert die Klassenlehrperson gezielt die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden in Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz (KernKompetenzen), wozu im Fachunterricht wenig oder keine Zeit zur Verfügung steht. KernKompetenzen befähigen Lernende, sich im Arbeits- und Lernprozess selber zu organisieren.

Der KK-Unterricht ist ein Ort des Lernens, der Raum für

- die bedarfs- und handlungsorientierte Schulung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz
- und die Reflexion über das eigene Lernen schafft.

### 2. Ziel des KK-Unterrichts

Die Lernenden legen im 1. Lehrjahr den sozialkommunikativen und methodischen Grundstein ihres Lernhauses, damit sie selbst organisiert handeln können.

### 3. Mittel des KK-Unterrichts

#### Zeit und Personal

Der KK-Unterricht findet nur im ersten Lehrjahr während 38 Lektionen statt, die wie folgt auf das erste Lehrjahr verteilt sind:

Erläuterung	Basisblock	Rest 1. Semester	2. Semester
Wieviel?	4 Lektionen	14 Lektionen	20 Lektionen
Total	4	34	
Was?	Zielsetzung Zeitmanagement	Bedarfsorientierte Bausteinauswahl	

## Lehrmaterial

Die Klassenlehrperson verfügt neben diesem Lehrplan über folgende Materialien und Hilfen zur Vorbereitung ihres/seines Unterrichts:

1. Bausteine auf dem Intranet (L:\Ga\Fachbereiche\KernKompetenzen\KK-Materialien) nach acht KK-Bereichen gegliedert. Diese Bausteine enthalten Texte, Checklisten und Arbeitsblätter, die aus der aktuellen Literatur und zum Teil aus der Schulpraxis stammen. Schliesslich findet die Klassenlehrperson fertige Unterrichtsentwürfe und Beurteilungsverfahren für das 2. Semester im Intranet für die eigene Unterrichtsvorbereitung zur freien Wahl vor.
2. Wottreng, Stephan: Einführung in die Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Sauerländer Verlag. Aarau.
3. Bei der Lehrmittelausgabe an der HKV Basel liegen insgesamt 100 Exemplare des Fragebogens zur Standortbestimmung der Lernstrategien «Wie lerne ich?» von Prof. Metzger zur freien Abholung.
4. In der Mediothek steht eine Auswahl aktueller Medien zur Verfügung.
5. Die Klassenlehrperson kann sich jederzeit an die KK-Fachverantwortlichen wenden.

## Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung im Bereich «KernKompetenzen» ist das Qualitätsmanagement der Schule eingebunden. Sie wird u.a. gewährleistet durch:

- Interne und externe Evaluation
- Interne und externe Weiterbildung
- Fachkonferenz
- Fächerübergreifende Koordination durch den KK-Fachvorstand.

## 4. Verfahren des KK-Unterrichts

1. Die Klassenlehrperson wählt die KK-Bereiche und die Bausteine aus, die sie in ihrer Klasse schulen möchte. Dabei geht sie/er bedarfsorientiert und situativ vor. Sie/er kann zur Bedarfsabklärung Checklisten zur Standortbestimmung verwenden.
2. Der KK-Unterricht ist handlungsorientiert, d.h. dieser Unterricht ist auf das Handeln der Lernenden in typischen Situationen der kaufmännischen Lehre auszurichten. Die folgende Tabelle veranschaulicht den handlungsorientierten Ansatz an zwei Beispielen typischer Handlungssituationen im schulischen Lern- und Arbeitsprozess.

Handlungsorientierter KK-Unterricht heisst: Kompetente Lernende sind fähig, ihr Verhalten der gegebenen Lern- und Arbeitssituation so anzupassen, um motiviert und erfolgreich handeln zu können.			
KK-Unterricht (WAS?)		Beispiel für mögliche Handlungsstrategie des Lernenden (WIE?)	Beispiele typischer Handlungssituationen (WANN?)
Beispiele für KernKompetenzen-Bereiche	Beispiele für Bausteine		
KK1 Erfolgreiches Lehren und Lernen	- Grundvoraussetzungen - ...		<i>Mitarbeit im Frontalunterricht</i>
			Hausaufgaben
KK2 Selbstkompetenz	- Sich Ziele setzen - Zeitmanagement - Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl - ...		Mündliche und schriftliche Prüfungen
			<i>Ausbildungseinheit als Gruppenarbeit</i>
KK3 Kommunikationskompetenz	- ... - Regeln der Kommunikation - ...		Selbstständige Arbeit
KK4 Teamkompetenz	- ... - Für Teamarbeit motivieren - ...		Gruppenarbeit im regulären Unterricht

3. Am Ende des 1. Lehrjahres hält die Klassenlehrperson den Kompetenzfortschritt der einzelnen Lernenden auf der gelben Notenliste «Kernkompetenzen» mit «Lernziele erreicht» bzw. «Lernziele nicht erreicht» fest. Im Verlauf des 2. Semesters aufgrund eines selbst gewählten Verfahrens beurteilt die Klassenlehrperson die Kernkompetenzen ihrer Lernenden. Diese Beurteilung muss für den Lernenden nachvollziehbar sein, z.B. durch ein Beurteilungsraster. Folgende Verfahren sind u.a. denkbar: Schriftliche Prüfung, Lernzielvereinbarung, Miniprojektarbeit, Referat.  
Im Intranet unter (L:\Ga\Fachbereiche\KernKompetenzen\KK-Materialien) findet die Klassenlehrperson Beispiele verschiedener Beurteilungsverfahren.

## 5. Aufbau der KK-Bereiche und KK-Bausteine

Die KK-Bausteine sind um acht KK-Bereiche gruppiert, die sich ursprünglich an den Aufbau des Lehrmittels «Handbuch Handlungskompetenz» von Stephan Wottreng anlehnen. Im Folgenden steht die Abkürzung BS für Baustein, OBS für obligatorischen Baustein. Materialien zu den Bausteinen sind auf einer CD als MS-Word-Dateien gesammelt und werden jeder Lehrperson für den KK- und Fachunterricht zur freien Verfügung gestellt.

KK		KK-BEREICHE	KK-BAUSTEINE	
GRUND-LAGEN	KK0	Checklisten zur Standortbestimmung der KernKompetenzen	BS00	Lernstrategieinventar
			BS01	Selbstkompetenz
			BS02	Lern- und Arbeitstechniken
	KK1	Erfolgreiches Lehren und Lernen	BS10	Sich kennen lernen
			BS11	Vertrauensbildung
			<i>OBS12</i>	<i>Grundvoraussetzungen</i>
			BS13	Lernvertrag
			BS14	Lernpartnerschaft
SELBSTKOMPE- TENZ	KK2	Selbstkompetenz * Falls im Basisblock eine andere Lehrperson als die Stammlehrperson KK unterrichtet, sind diese Teilkompetenzen zu schulen.	<i>OBS20</i>	<i>Zielsetzung *</i>
			<i>OBS21</i>	<i>Zeitmanagement *</i>
			BS22	Arbeitsplatzgestaltung
			BS23	Umgang mit Stress und Prüfungsangst
			BS24	Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
			BS25	Wohlbefinden im Körper und Geist
SOZIALKOMPETENZ	KK3	Kommunikationskompetenz	BS30	Kommunikation in der Schule
			BS31	Regeln der Kommunikation
			BS32	Gesprächsführung
			BS33	Aktives Zuhören
			BS34	Vier Botschaften einer Nachricht
			BS35	Skriptanalyse in der Transaktionsanalyse
	KK4	Teamkompetenz	BS36	Feedback geben und nehmen
			BS40	Teamentwicklung in der Wirtschaft
			<i>OBS41</i>	<i>Teamentwicklung in der Schule</i>
			<i>OBS42</i>	<i>Für Teamarbeit motivieren</i>
	KK5	Konfliktlösekompetenz	<i>OBS43</i>	<i>Teamprozesse reflektieren und Regeln anbahnen</i>
			<i>OBS44</i>	<i>Regeln vertiefen und entwickeln</i>
			BS50	Konfliktdefinition
			BS51	Persönlicher Umgang mit Konflikten
			BS52	Konfliktmodelle
METHODENKOMPETENZ	KK6	Lern- und Prüfungskompetenz	BS53	Konfliktlösungsansätze
			<i>OBS54</i>	<i>Konfliktlösungsstrategien und -techniken</i>
			<i>OBS60</i>	<i>Lerntypen</i>
			BS61	Überblick über Lernstrategien
			BS62	Gedächtnistechniken
			BS63	Notiztechniken
			BS64	Lesetechniken
	<i>OBS65</i>	<i>Sich prüfen lassen</i>		
	KK7	Informationskompetenz	BS66	Reflexion über das eigene Lernen
			BS70	Informationsmanagement
	KK8	Projektkompetenz	BS71	Wissensmanagement
BS80			Projektmethode	
BS81			Systematisches Vorgehen (IPERKA)	
BS82			Präsentieren	
			BS83	Dokumentieren

## Leitideen und Ziele der KK-Bereiche

### Vorbemerkung

- Ab hier ist der Text aus der Sicht der lernenden Person in der *Ich-Form* verfasst.
- Kompetenzen befähigen Menschen, insbesondere in so genannten *unvorhersehbaren* Situationen zu handeln. Die folgenden Leitideen beziehen sich auf «unterschiedliche Lern- und Arbeitssituationen». Damit sind vorhersehbare und unvorhersehbare Situationen gemeint, in denen die Lernenden flexibel und sicher handeln sollen.

### KK0 Checklisten zur Standortbestimmung der Kernkompetenzen

#### Ziele

- Mit Hilfe des Lernstrategieinventars bzw. der Checklisten kann meine Klassenlehrperson das KK-Profil unserer Klasse erstellen. Das Profil zeigt den Handlungsbedarf in bestimmten KK-Bereichen, wo die Klassenlehrperson ihren KK-Unterricht orientiert. Wünschenswert ist, dass die Klassenlehrperson die übrigen Lehrpersonen unserer Klasse über die Schwerpunkte ihres KK-Unterrichts berichtet.
- Ich erkenne meinen Handlungsbedarf und setze mir dementsprechend konkrete Ziele zur Stärkung und Ausbau meiner Kernkompetenzen.

### KK1 Erfolgreiches Lehren und Lernen an der HKV Basel

#### Inhalt/Leitidee

Ich habe mich freiwillig entschieden, eine kaufmännische Lehre an der HKV Basel zu absolvieren. Ich bin somit Teil einer Gemeinschaft und einer Institution in Schule und Betrieb, deren Zusammenarbeit durch klare und verbindliche Regeln organisiert ist. Ich halte mich an den vorgegebenen Regeln der Hausordnung und des Schulreglements. Dafür nütze ich den mir gegebenen Freiraum, um mein Lernumfeld anregend mitzugestalten.

#### Ziel

Die Lehrpersonen und wir als Lernende handeln im vorgegebenen schulischen und betrieblichen Rahmen und nutzen den Handlungsspielraum aus, um erfolgreich zu lehren und lernen.

#### Obligatorischer Baustein

<i>OBS12</i>	<i>Grundvoraussetzungen des Lehrens und Lernens</i>
--------------	---

**KK2 Selbstkompetenz**

**Inhalt/Leitidee**

Ich bin selbstkompetent, wenn ich in unterschiedlichen Lern- und Arbeitssituationen den Erfolg meiner Handlung auf die eigenen Fähigkeiten zurückführen kann, die Verantwortung für mich selber und mein Tun übernehme. Ich kann mich eigenverantwortlich als Persönlichkeit weiterentwickeln.

**Ziele**

- Ich kann schulische Aufträge wie z.B. Hausaufgaben, Vorbereitung auf Prüfungen, die KK-Mini-Projektarbeit oder eine Ausbildungseinheit nach einem eigenen Zeitplan rechtzeitig erledigen.
- Ich setze mir selber Ziele, deren Erreichung ich von mir aus überprüfe. Ich leite daraus neue Ziele für die neue Lernperiode ab.
- Ich übernehme Verantwortung für meinen Lernerfolg und entwickle dabei das Grundgefühl der «Selbst-Wirksamkeit» (Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten).
- Ich lerne Stresssituationen vorzubeugen, indem ich vermehrt auf die Balance zwischen Spannung und Entspannung, Körper und Geist achte.

**Obligatorischer Baustein**

<i>OBS20</i>	<i>Zielsetzung</i>
<i>OBS21</i>	<i>Zeitmanagement</i>

**KK3 Kommunikationskompetenz**

**Inhalt/Leitidee**

Ich kommuniziere kompetent, wenn ich in unterschiedlichen interaktiven Lern- und Arbeitssituationen verbal und nonverbal überzeugend auftrete.

**Ziele**

- Ich kann die Regeln einer offenen Kommunikation in Gesprächen erkennen und anwenden.
- Ich kann Kommunikationsstörungen in Alltagssituationen erkennen und mit meinem Verhalten zu einer positiven Kommunikation beitragen.
- Ich kann mündlich und schriftlich korrekte Feedbacks geben und entgegen nehmen.
- Ich kann die Folgen meines Feedbacks abschätzen und in einer Kommunikation entsprechend handeln.

## KK4 Teamkompetenz

### Inhalt/Leitidee

Ich verhalte mich in einem Team kompetent, wenn ich in unterschiedlichen Teams sowohl die Leistung wie die Menschen in meine Handlung einbeziehe und das Ziel erfolgreich mit meinen Teammitgliedern erreiche.

### Ziele

- Ich kann in Teams aktiv mitarbeiten und deren Zusammenhalt, Planung und Organisation mitgestalten.
- Ich kann Teamarbeiten planen und zielorientiert leiten.
- Ich kann Spannungen im Team erkennen und mit den Mitgliedern auflösen.

### Obligatorischer Baustein

<i>OBS41</i>	<i>Teamentwicklung in der Schule</i>
<i>OBS42</i>	<i>Für Gruppenarbeit motivieren</i>
<i>OBS43</i>	<i>Gruppenprozesse reflektieren und Regeln anbahnen</i>
<i>OBS44</i>	<i>Regeln vertiefen und entwickeln</i>

## KK5 Konfliktlösekompetenz

### Inhalt/Leitidee

Ich löse Konflikte kompetent, wenn ich konfliktträchtige Lern- und Arbeitssituationen analysiere und zu deren Bewältigung gemeinsam mit den Betroffenen tatkräftig beitrage.

### Ziele

- Ich kann die Ursachen und Anzeichen von Konflikten nennen und an Fällen erklären.
- Ich kann Konflikte analysieren und Lösungswege vorschlagen.
- Ich kenne meinen Konfliktstil und passe meine Konfliktlösestrategie dementsprechend an.

### Obligatorischer Baustein

<i>OBS54</i>	<i>Konfliktlösungsstrategien und -techniken</i>
--------------	---

**KK6 Lern- und Prüfungskompetenz**

Ich lerne kompetent, wenn ich meine Lernstrategien auf unterschiedliche Lernsituationen anpasse und dadurch ein erfolgreiches Ergebnis erziele. In Prüfungen bin ich kompetent, wenn ich je nach Situation die passende Strategie wähle und die gestellten Aufgaben richtig löse.

**Ziele**

- Ich kann meine Lernstrategien erweitern und an typische Lernsituationen anpassen.
- Ich kann meinen Lernprozess mit Hilfe eines konkreten Instruments reflektieren, planen und steuern.
- Ich kann mich mit Hilfe von Lernstrategien effizient auf Prüfungen vorbereiten.
- Ich kann mit Entspannungstechniken und mentalem Training Angst vor und während der Prüfung abbauen.
- Ich kann meine Ergebnisse analysieren und entsprechende Massnahmen treffen.

**Obligatorische Bausteine**

<i>OBS50</i>	<i>Lerntypen *</i>
<i>OBS55</i>	<i>Sich prüfen lassen *</i>

\* Falls im Basisblock die KK-Lektionen aufgeteilt sind, sind die Bausteine «Lerntypen» und «Sich prüfen lassen» von der zusätzlichen Lehrperson zu erteilen. Wenn nicht, kann die Klassenlehrperson diese obligatorischen Bausteine später behandeln.

**KK7 Projektkompetenz**

**Inhalt/Leitidee**

Ich arbeite in Projekten kompetent, wenn ich (mit Projektbeteiligten) komplexere Problemstellungen zielorientiert und planmässig bearbeiten kann.

**Ziele**

- Ich kann den inhaltlichen Ablauf eines Projekts systematisch mit Hilfe einer Checkliste planen.
- Ich kann mit Hilfe klarer Aufgaben- und Rollenteilung den zeitlichen Ablauf eines Projekts planen.
- Ich kann mit Hilfe verschiedener Kreativitätstechniken Ideen und Lösungswege sammeln.
- Ich kann von verschiedenen Denkweisen und Grundeinstellungen ausgehend Entscheidungen treffen.
- Ich kann Daten/Ergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Techniken gliedern und darstellen.
- Ich kann die Projektergebnisse sach- und publikumsgerecht präsentieren.
- Ich kann die Projektergebnisse formal und inhaltlich angepasst dokumentieren.
- Ich kann mit Hilfe eines Projektberichtes den Projektprozess reflektieren und das Ergebnis evaluieren.

## KK8 Informationskompetenz

### Inhalt/Leitidee

Ich kann mit Informationen kompetent umgehen, wenn ich je nach Informationslage die nötigen Quellen herausfinde, deren Gehalt kritisch überprüfe und das gewonnene Material themengerecht verarbeite.

### Ziele

- Ich kann Informationen bedarfsorientiert beschaffen, bewerten und verarbeiten.
- Ich kann die gewonnenen Informationen zweckmässig verwalten und den gezielten Zugriff gewährleisten.

## 6 Landkarte «Kernkompetenzen»

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Schulung der Kernkompetenzen im Fachunterricht.

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
1.1 Situationsgerechtes Auftreten	Sport	angemessene Sportbekleidung je nach Aktivität; duschen	x	x	x	x		
1.2 Mit Belastung umgehen	Sport	körperliche und psychische Anstrengung durchstehen	x	x	x	x		
1.3 Diskretion	-	-						
1.4 Verantwortungsbereitschaft	Sport	als Spieler/in eines Teams mit einer zugewiesenen Aufgabe Verantwortung übernehmen	x	x	x	x		
1.5 Flexibilität	Sport	sich ändernde Situationen während eines Sportspiels erkennen und entsprechend reagieren; Taktik ändern	x	x	x	x		
1.6 Kommunikationsfähigkeit	Sport	z.B. eine Überforderung den Mitschülern und der Lehrperson kommunizieren	x	x	x	x		
1.7 Konfliktfähigkeit	Sport	trotz unterschiedlicher Ansichten ein gemeinsames Ziel verfolgen und erreichen						
1.8 Leistungsbereitschaft	Sport	z.B. auch bei weniger attraktiven Aufgaben Leistung erbringen	x	x	x	x		
1.9 Lernfähigkeit	Sport	neue Fertigkeiten selbstständig oder im Team erwerben	x	x	x	x		
1.10 Ökologisches Verhalten	-	-						
1.11 Gesundes Selbstbewusstsein	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Gesundes Selbstbewusstsein				x		
	Sport	durch positive Verstärkung bei guten Leistungen; durch Akzeptanz der eigenen Grenzen	x	x	x	x		
1.12 Teamfähigkeit	Sport	Teamerfahrungen als «schwächerer» oder «stärkerer» Teil einer Mannschaft sammeln; «Leistungsschwächere» integrieren und anerkennen	x	x	x	x		
1.13 Transferfähigkeit	Sport	Sport auch nach der Schulzeit betreiben	x	x	x	x		

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
1.14 Angepasste Umgangsformen	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Angepasste Umgangsformen			x			
	Sport	z.B. unter Hektik und körperlichem Stress während eines Spieles Anstand wahren	x	x	x	x		
1.15 Verhandlungsfähigkeit	-	-						
1.16 Eigene Werthaltungen kommunizieren	WGG	Ethik: eigene Werthaltung entwickeln				x		
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Eigene Werthaltungen kommunizieren	x					
	Sport	Mitschüler/innen zu Fairness auffordern	x	x	x	x		
2.1 Analytisches und geplantes Vorgehen	WGG	Analytisches und geplantes Vorgehen (Prozesse mit Aufgabenfolgeplan)	x					
	IKA	Analytisches und geplantes Vorgehen (Aufgabenfolgepläne am Computer erstellen)	x					
	Sport	Strategie/Taktik besprechen, vorausschauend handeln	x	x	x	x		
2.2 Arbeits-techniken	WGG	Arbeitstechnik: Lese- und Notiztechnik	x					
	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Arbeitstechnik («Lesetechnik»)		x				
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Arbeitstechniken («Lesetechniken»)	x					
	Französisch	- Arbeitstechniken (Arbeiten mit Lernkartei und Mindmap (zur Themenvorbereitung, Wortfamilien), Erarbeiten von Wörterbuch- und Lesestrategien) - Arbeitstechniken (Hör- und Lesetechniken)	x	x				
					x	x		
2.3 Entscheidungstechniken	WGG	Entscheidungstechniken (Entscheidungsmatrix, morphologischer Kasten)		x				
2.4 Kreativitätstechniken	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Kreativitätstechniken			x			
	Sport	kreatives Vorgehen beim Kennenlernen neuer Sportarten oder Techniken	x	x	x	x		

Lernziel aus LZ-Katalog	Fach	Kurzzinhalt	Semester					
			1	2	3	4	5	6
2.5 Mit Informa- tionen umge- hen	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung Mit Informationen umgehen			x			
	Franzö- sisch	Mit Informationsquellen umgehen			x	x		
	IKA	Mit Informationsquellen umgehen (Informa- tionsbeschaffung und -verarbeitung)			x			
	Sport	Sportbezogene Informationen beschaffen, sachlich verarbeiten und kritisch hinter- fragen	x	x	x	x		
2.6 Präsentations- techniken	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Präsentationstechniken					x	
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Präsentationstechniken		x				
2.7 Problem- lösungs- techniken	WGG	Problemlösetechnik: Problemlöseschema Nutzwertanalyse					x	
	Sport	Taktik: im Team[sport] Probleme lösen; Trai- ningsmethoden anwenden	x	x	x	x		
2.8 Projektmana- gement	Deutsch	Projekt im Basisblock, Selbstständige Arbeit	x				x	
2.9 Verhand- lungstech- niken	-	-						
2.10 Verkaufs- techniken	-	-						
2.11 Vernetztes Denken	WGG	Vernetztes Denken (Netzwerktechnik)					x	
	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Vernetztes Denken					x	
2.12 Ziele und Prioritäten setzen	Deutsch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Ziele und Prioritäten setzen	x					
	Englisch	Theorie und themenvernetzte Anwendung, Ziele und Prioritäten setzen				x		
	Sport	eigene Grenzen erkennen; realistische Ziele verfolgen	x	x	x	x		